

## **Latein Basisfach - Aufgabenvorschlag 2: Cicero und Ovid – Wodurch erwirbt man sich Ruhm?**

**Hinweis:** Als Schwerpunktthema für den 3-stündigen Kurs wird Ovid, *Metamorphosen* angenommen, als Übersetzungsautor für den 5-stündigen Kurs Cicero, *De officiis*.

- Es sind ein Prosatext und ein Text aus der Dichtung (der durchaus aus dem Unterricht bekannt sein könnte) mit vergleichbarer Thematik in der Vorbereitungszeit zu bearbeiten.
- Der letzte Teil des Prosatextes (24 Wörter) ist zu übersetzen.
- Die Aufgaben 1, 3 und 4 lassen sich den AB 1 bzw. 2 zurechnen, Aufgabe 2 dem AB 3.
- *Aufgabe 4 schlägt den Bogen zum Schwerpunktthema. Sie kann, muss aber nicht während der Vorbereitungszeit bearbeitet werden. Es wird davon ausgegangen, dass sie aufgrund der Vorbereitung im Unterricht spontan beantwortet werden kann.*
- Die weiterführenden Aufgaben zielen auf einen fundierten Vergleich der beiden Texte mit Bezug zum jeweiligen zeitgeschichtlichen Hintergrundwissen, das über die Kurshalbjahre erworben wurde.

### **Aufgaben während der Vorbereitungszeit:**

#### **Zu M 1:**

1. Nennen Sie aus dem lateinischen Text je 4 Begriffe aus den Sachfeldern *Krieg* und *Politik*.
2. Übersetzen Sie den unübersetzten Teil des Textes (Z.6-8) in angemessenes Deutsch.

#### **Zu M 2:**

3. Markieren Sie zwei Hyperbata in den Versen 2-6 und erläutern Sie, welcher Aspekt dadurch hervorgehoben wird.
4. *Nehmen Sie Stellung zu dem Ruhmesgedanken bei Ovid und beziehen Sie dabei Ihre Kenntnisse über Ovids Leben ein.*

## M 1:

*Cicero spricht über die Bedeutung von Taten im Frieden und im Krieg. Dabei bezieht er sich auf die Niederschlagung der Catilinarischen Verschwörung im Jahr 63 v. Chr. unter seinem Konsulat.*

- 1 Sed cum plerique arbitrentur res bellicas maiores esse quam urbanas,
- 2 minuenda est haec opinio.

*Cicero bringt nun zunächst einige Beispiele aus der griechischen und römischen Geschichte, an denen er zeigt, dass politische Leistungen gleich viel bzw. mehr wert waren als militärische, ehe er auf seine eigenen Leistungen zu sprechen kommt.*

- 3 Illud autem optimum est, in quod invadi solere ab improbis et invidis
- 4 audio: „Cedant arma togae, concedat laurea laudi.“<sup>1</sup>

- 5 Nobis rem publicam gubernantibus nonne togae arma cesserunt?

- 6 Neque enim periculum gravius in re publica fuit **umquam** nec maius
- 7 **otium**. Ita consiliis **diligentia**que nostra arma ipsa celeriter de manibus
- 8 audacissimorum civium ceciderunt.

- 9 Quae res igitur gesta umquam in bello tanta? Qui triumphus conferendus?

Auch wenn aber die meisten glauben, Kriegstaten seien von höherer Bedeutung als Staatsverwaltung, muss ich dieser Meinung entgegentreten.

Jenes ist aber die beste Aussage, auf die die Bösen und Missgünstigen - wie ich höre - immer wieder losgehen: „Die Waffen mögen der Toga weichen, der Lorbeerkranz möge dem Lob (des Redners) weichen.“  
Sind nicht, als wir den Staat lenkten, die Waffen der Toga gewichen?

**umquam:** jemals

**otium:** hier: Friede; **diligentia:** Sorgfalt, Sorge

Welch so bedeutende Tat ist jemals im Krieg geschehen?

Welcher Triumph lässt sich damit vergleichen?

76 W, 24 zu übersetzen      **Cicero, De off. I, 74 und 77**

---

<sup>1</sup> Cicero zitiert sich hier selbst aus dem Epos, das er über sein Konsulat verfasst hatte

## **M 2:**

*Ganz am Ende der Metamorphosen verspricht sich Ovid von seinem Werk Folgendes:*

- 1 lamque opus exegi, quod nec Iovis ira nec ignis
- 2 nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas.
- 3 Cum volet, illa dies, quae nil nisi corporis huius
- 4 ius habet, incerti spatium mihi finiat aevi.
- 5 Parte tamen meliore mei super alta perennis
- 6 astra ferar, nomenque erit indelebile nostrum.
- 7 Quaque patet domitis Romana potentia terris,
- 8 ore legar populi, perque omnia saecula fama,
- 9 si quid habent veri vatum praesagia, vivam.

Und schon habe ich ein Werk vollendet, das weder der Zorn Jupiters  
noch Feuer  
und Schwert noch das gefräßige Alter werden vernichten können.  
Wenn er will, jener Tag, der kein Recht außer das auf diesen Körper hier  
besitzt,  
mag er ruhig die Dauer meines ungewissen Lebens beenden.  
Dennoch werde ich mit dem besseren Teil meiner selbst auf ewig über  
die hohen  
Sterne hinweg getragen werden und mein Name wird unzerstörbar sein.  
Und überall, wo sich römische Macht über die beherrschten Länder hin  
erstreckt,  
werde ich durch den Mund des Volkes gelesen werden, und über alle  
Zeiten hinweg durch meinen Ruhm  
werde ich, falls die Voraussagen der Seher noch etwas gelten, leben.

*Ovid, Metamorphosen XV, 871-879*

**Mögliche weiterführende Aufgaben (nicht auf dem Aufgabenblatt, das die SuS in der Vorbereitungszeit bearbeiten!):**

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes M 1 in eigenen Worten zusammen.
2. Berichten Sie über den jeweiligen historischen Hintergrund der beiden Texte.
3. Diskutieren Sie, inwiefern die beiden Textstellen vergleichbar sind.